



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 G. im Oberamtsbezirk 1 M 25 G. auswärts 1 M 45 G. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 G, auswärts 10 G.

Nr. 69.

Welzheim, Sonntag den 7. Mai 1893.

27. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des K. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Von der meteorologischen Zentralstation wird täglich auf Grund der ihr bis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags zugehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um 8 Uhr morgens desselben Tags an mehr als 40 über Europa verteilten Stationen eine Uebersicht der Witterlage ausgegeben und aus derselben die mutmaßliche Witterung des folgenden Tages abgeleitet.

Mit höherer Ermächtigung werden diese Witterungsaussichten in abgekürzter Fassung auch im Sommer 1893 für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft je gegen 12 Uhr mittags nach Hohenheim, sowie an diejenigen landwirtschaftlichen Bezirksvereine, welche die Zusendung wünschen und für den öffentlichen Anschlag der Vorhersagen an geeigneter Stelle Vorfrage getroffen, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert werden.

Diese täglichen Witterungstelegramme können auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen unmittelbar gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsanstalten, folgendes festgesetzt hat:

Die Witterungstelegramme werden wie dringende Privat-Telegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privat-Telegrammen; sie können im Monats-Abonnement und im vierteljährlichen Abonnement bezogen werden mit der Maßgabe, daß, wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste, voraus zu bezahlende Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat	10 M,
für 1 Vierteljahr	24 M,
für jeden weiteren Monat	8 M mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pfg. nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

Außerdem wird von der meteorologischen Zentralstation zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Benützung der bis dahin weiter eingegangenen Nachrichten eine zweite Witterungsübersicht mit Wetterkarte und Wettervorhersage veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Diese Wetterkarte kann im Postabonnement bezogen, sowie bei der meteorologischen Zentralstation (Büchsenstraße Nr. 51) täglich von 5 Uhr abends ab in Empfang genommen werden.

Der Abonnementspreis beträgt beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld)

vierteljährlich	3 M 35 J.
monatlich	1 M 15 J.

wenn die Wetterkarte bei der meteorologischen Zentralstation abgeholt wird:

vierteljährlich	3 M,
monatlich	1 M.

Zu letzterem Fall ist die Bestellung an das Sekretariat des K. Statistischen Landesamts zu richten.

Stuttgart, den 29. April 1893.

K. Zentralstelle
für die Landwirtschaft:
v. Dwr.

K. Statistisches
Landesamt:
Schwarz.

Welzheim.

Aushebung der Militärpflichtigen betr.

Die sogenannte Generalmusterung findet im Oberamtsbezirk Welzheim am

Donnerstag, 18. Mai d. J.

auf dem Rathause der Oberamtsstadt hier statt. Die Vorarbeiten beginnen **17. Mai** nachmittags.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, die vor die K. Obererfaktkommission zu beordernden Militärpflichtigen (nämlich die zur Aushebung, zur Ersatzreserve, die zum Landsturm designierten, sowie die dauernd untauglich Erklärten), über welche ihnen besondere Verzeichnisse demnächst zugehen, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile **genau an dem in der Vorladungsliste bezeichneten Tage und bezw. Stunde mit reinem Körper** mit ihren Lösungsscheinen versehen auf dem hiesigen Rathause zu erscheinen haben.

Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks eingetragene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin sich einzufinden und der K. Obererfaktkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Wegen Vorladung der **Reklamierten** und deren Eltern erhalten die Ortsvorsteher ebenfalls besondere Schreiben.

Von Mannschaften, welche schwachsichtig, kurzsichtig oder schwerhörig zu sein behaupten, sowie von schwachsinigen Militärpflichtigen sind, soweit es noch nicht geschehen, amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geislichen zc. vorzulegen.

Gehörleidende haben mit vollkommen gereinigten Ohren zu erscheinen.

Etwas in den Stammrollen noch nicht eingetragene Vorstrafen der Pflichtigen sind **unverzüglich** nachzutragen und ist anher zu berichten.

Alle und jede Veränderungen im Aufenthaltsort von Militärpflichtigen sind wegen der Listenberichtigungen sofort dem Oberamt anzuzeigen.

Die Anwesenheit der Ortsvorsteher bei dem Obererfaktschäft ist **nicht** erforderlich.

Den 5. Mai 1893.

K. Oberamt: Bellnagel.

Die zum Einjährigfreiwilligen Dienst Berechtigten,

welche sich bei Truppenteilen gemeldet haben, jedoch wegen Untauglichkeit zurückgewiesen worden sind, haben sich — soweit es noch nicht geschehen — unter Vorlage ihres Berechtigungsscheins in Zeittürze auf der Oberamtskanzlei zu melden und zum Zweck der Superrevision durch die K. Ober-Ersatzkommission am

Mittwoch den 17. Mai d. J.

Nachmittags präzis 3 Uhr

im Rathause dahier zu erscheinen.

Den 5. Mai 1893.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission:
Oberamtmann **Bellnagel.**

Württemberg.

Oberlehrer Maier am Schullehrer Seminar in Gmünd ist am 3. d. M. in Ruhestand versetzt worden.

Stuttgart, 4. Mai. Abgeordnetenkammer. Zu Beginn der heutigen Sitzung nahm die Kammer der Abgeordneten die Wahl von zwei Mitgliedern in die Kommission für den Gesetzesentwurf betr. die Kunstweinfraction vor. Gewählt wurden die Abgeordneten v. Seckendorff und Bahya. Sodann trat man in die Spezialberatung des Gesetzesentwurfs betr. die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh ein. Bei Art. 1, welcher bestimmt, daß die Entschädigung nur für gefallenes Rindvieh, nicht für notgeschlachtetes gewährt werde, wurde von verschiedenen Rednern (Spieß, Deutler) auch für die Entschädigung bei Not-schlachtungen plaidiert, während sich die Mehrzahl der Redner und auch der Minister dagegen aussprachen. Der Art. 1 wurde sodann in obiger Fassung angenommen.

Deutschland.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser richtete folgendes Telegramm an den Bundespräsidenten Schenk: „Es liegt Mir am Herzen, Ihnen beim Verlassen des Schweizer Bodens Meinen und der Kaiserin aufrichtigsten Dank für die freundliche Begrüßung seitens des Bundesrates und für den sympathischen Empfang, der Uns seitens des Schweizervolkes zu teil geworden ist, zu wiederholen und Ihnen, als dem Repräsentanten der Schweiz und ihrer Bürger, Meine besten Wünsche für die Gegenwart und Zukunft des Landes auszusprechen. Wilhelm.“

Berlin, 4. Mai. In parlamentarischen Kreisen wurde gestern abend die Auflösung des Reichstags als sicher betrachtet.

Berlin, 4. Mai. Die konservative Fraktion des Reichstags beschloß, dem Antrage Hüne zuzustimmen, vorausgesetzt, daß die Regierungsvorlage zuerst zur Abstimmung gelange. — Die d. freisinnige Fraktion beschloß dem Vernehmen nach, im Grundsatz gegen die Militärvorlage zu stimmen. Unter den Anwesenden befanden sich Rickert, Hünze, Bamberger, Barth, Goldschmidt. Die Boss. F. erfährt, die d. freis. Fraktion habe sich geeinigt, geschlossen gegen den Antrag Hüne zu stimmen; nur Hünze habe noch einen Vorbehalt gemacht.

Berlin, 4. Mai. Heute Abend findet bei dem Reichskanzler ein Essen statt, woran die preuß. Minister, die Staatssekretäre des Reichs und einige Abg. teilnehmen. Es wird vermutet, auch der Kaiser werde beiwohnen.

Berlin, 4. Mai. Die gestrige Rede des Reichskanzlers wird noch nicht eingehend von der Presse kommentiert. Die Nationalzeitung will ununtersucht lassen, ob es ein glückliches Verfahren war, für den Fall der Auflösung das Zurückkommen auf „die ganze“ Vorlage in Aussicht zu stellen; es sei leicht möglich, daß dadurch dem einen und andern der schwankenden Freisinnigen der Grund zu einem Nein geliefert worden sei. Die Börsenztg. bemerkt, die Verbeugung des Reichskanzlers vor dem Patriotismus und der Entsagungsfreude der Konservativen sei ein Damaskus in schönster Form. Die Bossische Zeitung hält die wieder-

holte Bezugnahme auf den ersten Reichskanzler für um so weniger angebracht, als es unleugbare Thatsache ist, daß Fürst Bismarck der Militärvorlage schärfste Opposition macht. Das Berl. Tagebl. bezweifelt, daß Militärfragen über jede parlamentarische Kritik erhaben seien; wer dürfe sagen, daß er im Alleinbesitz der Wahrheit sei? Wäre General Verdy heute der leitende Geist der Heerverwaltung, so hätte er für einen ganz anderen Plan den gleichen Autoritätsanspruch erhoben. Die Polemik des Kanzlers nach links bilde den schwächsten Punkt der Rede. — Allgemein herrscht die Ansicht, daß das Schicksal der Vorlage von einschneidendem Einfluß auf die Parteiverhältnisse werden wird. Darüber ließ schon der gestrige scharfe Wortwechsel zwischen Gröber und dem Fehrn. v. Huene keinen Zweifel. Vor dem Grafen Caprivi lag gestern die rote Mappe mit der Aufschrift: „Von Sr. Majestät.“ Vermutlich enthielt die Mappe die Auflösungsordre. In der That scheint die Auflösung unabwendbar. Auch in Regierungskreisen ist fast alle Hoffnung auf Verständigung geschwunden.

Berlin, 5. Mai. Die Nordd. A. Z. macht aufmerksam auf die „eine neue Anschauungsweise bezüglich der Neutralität verratenden“ Betrachtungen der französl. Presse über die belgischen Befestigungen, die mit den internationalen Verpflichtungen eines neutralen Landes nicht im Einklang stehen sollen, da sie angeblich deutschen Interessen dienen. Der Artikel dürfte in Frankreich sehr bemerkt werden.

Potsdam, 3. Mai. Das Kaiserpaar ist heute Abend um 10³/₄ Uhr an der Wildparkstation eingetroffen.

Strasburg, 27. April. „Ein bisschen Französisch ist doch gar zu schön.“ Wir hatten, schreibt die Str. Post, schon öfter das zweifelhaft Vergnügen auf deutsche Firmen aufmerksam machen zu müssen, welche es sich nicht versagen können, öffentlich zu beweisen, daß in ihren Geschäften: on parle français. Leider wenden sich diese Firmen mit ihren außerordentlichen Sprachkenntnissen nicht an den richtigen Ort, wo man das unstreitig würdige, nämlich nach Frankreich, sondern sie schicken ihre Geschäftsprospekte in französischer Sprache in deutsche Gebiete, an deutsche Verwaltungen, bei denen trotz der grenzenlosesten Hochachtung vor der Bewältigung des großen und des kleinen Blöds doch nicht der richtige Sinn für solche Ungereimtheiten herrscht. Manche deutsche Verwaltung und mancher deutsche Geschäftsmann mag sich ärgern, wenn er derartige Geschäftsempfehlungen erhält, das ist aber unrecht, denn es giebt keine verzweifeltere unfreiwillige Komik, als ein solches Gebaren, das an die Stilübungen unserer höheren Töchter erinnert, die sich die Zunge ausstreckend auf dem Schulwege gegenseitig ausfragen: „Hast Du gesehen meinen Federhalter?“ „Nein, aber ich habe geküßt den Jolly meiner Tante.“ Auf unsere humoristische schwarze Liste können wir heute die Firma „Fritz Muller jeune ci-devant Muller u. Erbe Successeur de Hermann Meyer. Goepfingen (Württemberg)“ setzen. Das biedere Schwabenland hat unstreitig so viel Französisches an sich, und die Namen Frig, Muller (aus Geschäftersparnis läßt man die Z-Tüpfelchen fort), Hermann

und Mayer haben unstreitig einen so echt französischen Klang, daß wir es „Fritz Muller jeune“ nicht verübeln können, wenn er seinen: „poudre de savon de noyaux primée“ einer deutschen Spitalverwaltung frei nach Plöz anpreist. Die Firma hat offenbar über ihre Sprachstudien die politische Geographie vernachlässigt, und wir raten ihr freundschaftlichst während der Hundstage das Verfaumte noch nachzuholen. (N.-Ztg.)

Ausland.

— Der Besuch des deutschen Kaiserpaares in der Schweiz hat in Frankreich sehr unangenehm berührt, man findet, daß die eidgenössischen Behörden bei dem Empfang des Guten etwas zu viel gethan haben. Die Blätter suchen den Lesern weiß zu machen, daß der Bundesrat nicht anders habe handeln können, weil der Kaiser den Wunsch ausgesprochen habe, in der Schweiz offiziell empfangen zu werden. Von der Schweiz sei die Einladung nicht ausgegangen. Die französische Gesandtschaft in Bern habe ihren Beamten strikten Befehl erteilt, zu Hause zu bleiben und sich ja nicht in Luzern sehen zu lassen. Es hätte — sagt der „Figaro“ — einen zu schlechten Eindruck gemacht, wenn man Mitglieder der französischen Gesandtschaft unter dem Volk erkannt hätte, welches den Kaiser begraste. Bundesrat Lachenal versicherte einem Reporter des genannten Blattes, Carnot würde mindestens ebenso empfangen werden, namentlich wenn er einen revidierten Zolltarif einbrächte.

Ville, 1. Mai. Die Sozialisten beabsichtigten heute in Fourmies Kränze am Grabe der Gefallenen niederzulegen. Die Behörde verbot indeß jede Kundgebung.

Flüelen, 2. Mai. Das Kaiserpaar mit Gefolge ist 8 Uhr 20 heute früh bei prachtvollstem Wetter hier eingetroffen. Der Bahnhof war glänzend dekoriert mit deutschen und schweizerischen Fahnen. Am Bahnhof waren Armeekorpskommandant Wieland, Generalstabschef Keller, Oberstleutnant Ruffly und andere Schweizer Offiziere und das Personal der deutschen Gesandtschaft versammelt. Nach der Begrüßung begaben sich die Majestäten auf dem geschmückten Dampfer „Stadt Luzern“, das Gefolge auf der „Italia“ nach Luzern. — Die schweizerische Tagespresse der verschiedensten politischen Richtung widmet dem Kaiserpaar warme Begrüßungsartikel.

Wien, 1. Mai. Gestern wurde eine Maifeier durch 14 Arbeitermeetings eingeleitet. Die Feier nimmt einen ruhigen Verlauf, da die Führer den Arbeitern einschärften, jede Ausschreitung zu vermeiden.

Sofia, 1. Mai. Die Wahlen zur großen Sobranje fanden gestern statt und verliefen ruhig und ohne Zwischenfall. Die Beteiligung war lebhaft. Soweit die Resultate aus der Provinz bekannt sind, erlangten die Regierungskandidaten die überwiegende Mehrheit. Sämtliche Minister sind gewählt. Nach dem Skrutinium begaben sich die Wähler vor die Wohnungen der Minister, wo Ovationen stattfanden.

London, 1. Mai. Großes Aufsehen erregt der heutige Antrag des Abgeordneten Sir Charles Dilke im Unterhause, die Räumung Egyptens nunmehr den wiederholten ministeriellen Ver-

sprechungen gemäß auszuführen. Gladstone erwiderte, dieser Antrag würde der Regierung die Hände binden. Die Frage sei höchst delikant. Der Regierung müsse Zeit gelassen werden, bis die normale Lage zurückgekehrt sei, in welcher England zu dem verstorbenen Rhedive gestanden habe und worin sie zu dem jetzigen, wie sie glaube, dereinst stehen werde. Die Regierung müsse jede Frage, die geeignet sei, die Lage zu verwickeln, sorgfältig vermeiden. Er, Gladstone, bitte das Haus, unvorsichtige Äußerungen gleichfalls zu vermeiden. Hierauf wurde der Antrag Dikkes abgelehnt.

London, 5. Mai. Reuter meldet aus Aden 4. Mai: Der Dampfer „Rhiva“ erreicht, bevor er verbrannte, Kasmitbat an der arabischen Küste zwischen Aden und Muskat, und landete alle Pilger und Mannschaften.

Handel und Verkehr

Göppingen, 1. Mai. Auf den heutigen Viehmarkt wurden gebracht 84 Ochsen, 77 Kühe und 155 Stück Schmalvieh, im Ganzen 316 Stück. Der Handel ging etwas flau bei weichenden Preisen; nur Fettvieh war gesucht. Es wurden bezahlt für ein Paar Ochsen 702 M. bis 980 M., für 1 Kuh 145 M. bis 252 M. und für 1 Stück Schmalvieh 140 M. bis 290 M.

Hall, 29. April. Landesproduktenbörse. Gesamtumsatz 48 000 Rg. Wir notieren per 100 Rg.: Weizen 16,50 M., Dinkel 12,60 12,70—13 M., Roggen 14,80 M., Haber 14,24 M.

Der letzte Postschirmeister.

(Fortsetzung.)

Mr. Carper, ein kleiner dicker Mann mit

rötlichem Backenbart und breitem gewöhnlichem Munde, dessen Umgebung wie auch das Kinn, glattrasiert war, lag in einem Schaukelstuhl und studierte das Börsenblatt; er schien wenig darauf zu achten, daß seine corpulente aber immer noch stattliche Frau ihm ernstlich Vorwürfe darüber machte, wie wenig ihn das Wohl und Wehe seines Sohnes kümmere.

Ueber ihres Mannes Schweigen erbost, faßte die Frau ihn endlich an die Schulter und meinte erregt: „Und ich sag's Dir nochmals, Henry, geht der Junge wieder fort von Haus, so siehst Du ihn lebend nicht wieder.“ „No!“ ließ sich jetzt Mr. Carper in grunzendem Ton vernehmen. „God dam, was Du ängstlich bist. Wer jung ist, muß sich die Hörner abstoßen.“

„Das sind Redensarten, der Junge ist körperlich herunter, und daran ist Deine Nachsicht, Deine Gleichgültigkeit gegen seine Fehler Schuld. Er sowohl wie Heddy stecken sich immer hinter Dich, wenn sie Geld gebrauchen, um ihren Neigungen nachgehen zu können. Du hast nie darnach gesehen, ob sie was lernten, ob sie sich so aufführten, wie es Kindern von anständigen Leuten geziemt. Ich danke, Heddy's wegen, dem Schöpfer, daß er mir dies brave deutsche Mädchen ins Haus schickte, das es verstand, dies wilde Kind zu bändigen. Aber nicht allein Heddy ist eine andere geworden, auch Charles steht unter dem Zauberbanne, der von dem Mädchen ausgeht. Und wenn Du die Nase nicht immer im Courszettel stecken hättest, so müßtest Du längst bemerken, daß der Junge in Ihrer Gegenwart sich bemüht, sich von der besten Seite zu zeigen.“

„No, da ist's das Beste, er heiratet das Mädchen,“ sagte Mr. Carper gähmend.

Die Frau des Hauses fuhr ärgerlich auf. Man rühmt Deine Schlaueit als Geschäftsmann und Spekulant, in allen anderen Dingen bist Du aber entsetzlich beschränkt. Meinst Du denn daß Dein entervter Sohn diesem jungen Mädchen nur auch im geringsten imponiert?

„No, so thut's die Million Dollar, die er bei der Hochzeit bekommt,“ meinte Mr. Carper, eifrig weiter lesend.

„Du irrst Dich, ein wohlgezogenes deutsches Mädchen beansprucht einen Mann, zu dem sie mit Stolz hinaufsehen kann.“

„Das soll wohl eine Schmeichelei für mich sein,“ grinzte Mr. Carper hinter seiner Zeitung.

„Das kannst Du halten wie es Dich beliebt; als wir uns heirateten, besaßen wir beide nichts und ich achtete in Dir den fleißigen Handwerker.“

„Well — was meinst Du denn, daß mit dem Jungen geschehen soll? Ich habe ihm gesagt, daß er nächste Woche wieder nach St. Louis zurückkehren soll. Bist Du damit nicht einverstanden?“

„Nein, unter keiner Bedingung, nmsomehr nicht, als er gar keine Neigung zeigt, wieder in das alte Luderleben zurück zu kehren. Ich müßte mich sehr irren, wenn es ihm Fräulein Röder nicht angethan hat. Er geht fast gar nicht aus und wenn Heddy Gesangsstunde hat und das Fräulein ihre heimatischen Lieder mit ihr einübt, dann lauscht er andächtig ihrem herrlichen Gesang.“

„No, denn macht was ihr wollt. Ich muß zur Börse,“ sagte Mr. Carper, erhob sich schwerfällig von seinem Stuhl und klingelte nach dem Bedienten.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Haus-Verkauf.

Die Pflugschaft der Kupferschmied Blapp'schen Kinder von hier



verkauft am

Montag den 8. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich:

Die Hälfte an einem 1stoc. Wohnhaus mit Scheuer und Keller unter einem Dach in der Schulgasse.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 4. Mai 1893.

Rathschreiberei:
Müller.

Arbeitschule Welzheim.

Es sind wieder Plätze zur Genüge frei und wird zum Besuche hiemit freundlich eingeladen.

Das Schulgeld beträgt monatlich 2 M 50 Pf.

Unterricht wird erteilt in: Handnähen mit praktischem Flicken, Maschinennähen, Sticken und Kleidermachen.

Anmeldungen nehmen die Unterzeichneten, sowie die Lehrerin — Fräulein Bürkle — entgegen.

Welzheim, 6. Mai 1893.

Dekan Leiz. Stadtschultheiß Müller.

Welzheim.

Die hiesige

Weischweide

vom 24. August bis 11. November ds. Js. befahrbar mit 200 Stücken, und die

Winterachafweide

vom 11. Novbr. 1893 bis 1. April 1894 befahrbar mit 500 Stücken, werden am

Dienstag den 23. d. M. nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. Mai 1893.

Stadtschultheißenamt.



Einrichtungen von

Telefonen und Haus-Telegraphen

werden prompt und billigt ausgeführt. Kleinere Reparaturen an Nähmaschinen werden ebenfalls vorgenommen. Alle Sorten Maschinennadeln sind zu haben bei

Chr. Bauer, Uhrengeschäft.

Rebwein

bildet jetzt einen Bestandteil unserer neuen vortrefflichen Qualität

Rustwein

weiß zu 20 Pfennig | per Liter.

rot „ 22 „ | 3 monatliche Borgfrist.

Kleinste Quantum 50 Liter; die leeren Fässer werden geliehen.

Indem wir damit einen ausgezeichneten, haltbaren und gesunden Tischwein zu sehr billigem Preise anbieten, glauben wir unsere bedeutende Kundschaft noch weiter vergrößern zu können.

Mayer-Mayer
in Freiburg (Baden).

Welzheim.

Strohhüte

empfehl

Adolf Berckhmer.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der

Buchdruckerei Welzheim.

: Ausverkauf. :

Um damit zu räumen, gebe ich eine Partie
halb- und ganzwollener

Burkins-Reste

weit unter dem Selbstkostenpreis ab.

Max Lohss.

Empfehle mein reichhaltiges Lager reiner alter
und neuer



Weiß- und Rot-Weine

bestens und billigst. Faß leihweise.

Fritz Koch, (Post)
Beutelsbach i. Remsthal.

L o r c h.

Portland-Cement,

langsam oder rasch bindend,

empfehlte unter Garantie hoher Bindefraft — den Normen ent-
sprechend — billigst. Bei Waggonladungen zum Fabrikpreis.

J. D. Mezaer.

— Tuch- & Buckst.-Versand-Geschäft —

A. Schmid-Molfenter in Ulm a. D.

empfehlte den Herren Kaufleuten und Schneidern seine reich-
haltigen und elegant ausgestatteten **Musterkarten** zum
Bezuge jedes beliebigen Maßes und zur dauernden Benützung
unter günstigen Bedingungen zu Groß-Preisen.

Dreiblättrigen Kleesamen,
verschiedene Sorten **Grassamen,**

Rigaer Leinsamen,

Erbsen, Linsen, Bohnen, Steckwürbeln, Angerssen
und allerlei Arten

Gartensamen

in bekannt guter Ware billigst bei

Albert Weller.

Planmäßige

Gewinne:

1mal Frcs. 2000 000.—	5 " " 1000 000.—
1 " " 500 000.—	5 " " 400 000.—
5 " " 200 000.—	6 " " 100 000.—
79 " " 50 000.—	59 " " 30 000.—
25 " " 25 000.—	24 " " 25 000.—
2c. 2c. bis Frcs. 100.—	

Zahlbar in Gold

Glück auf!

Haupttreffer steigend bis Frcs
2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000,
200 000, 2c. 2c.

Stadt Varletta-Goldlose
Große Gewinne, keine Niete!
Auszahlung der Gewinne sofort bar in Gold.
Nächste Ziehung schon am 20. Mai 1893

Monatliche Einzahlung auf
ein ganzes Original-Los Mk. 3.—
a. Nachnahme 30 Pfg. Porto. — Gewinnlisten

gratis. Jedes Los gewinnt sicher und muß wenigstens mit 100 Frcs.
— 80 Mk. zurückgezahlt werden, demnach keine Niete! Außerdem kommt
jedes gezogene Los wieder in die Urne und spielt weiter mit, sodaß es
mehrere Gewinne machen kann.

Kein Verlust des Einsatzes, wie bei allen anderen Lotterien.
Ankauf dieser Lose überall im ganzen Deutschen Reich ge-
eignet. — Nur bis zum 18. Mai eingegangene Aufträge können berücksichtigt
werden, ersuche deshalb um umgehende Bestellung.

Bankgeschäft F. Strödel in Konstanz.

Telegramm-Adresse: Strödel Konstanz.

Cement, Baugyps, Gypferrohre, Draht,
alle Sorten **Stifte, Schlösser, Bänder, Riegel,**
Carbolinum und Farben jeder Art,
abgelagert: **Dele, Firnisse u. s. w.**

empfehlte

Albert Weller.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.

Erscheint wöchentlich, reich illustriert.
Preis vierteljährlich eine Mark.

Der praktische Ratgeber hat die Aufgabe, allen denen, die ihren
Garten selbst bewirtschaften, sei es, daß sie Obst ziehen, Gemüsebau trei-
ben, oder ihre Blumen selbst pflegen wollen, dauernd Anleitung zu geben,
wie sie am praktischsten, billigsten und sichersten ihren Zweck erreichen.
Die wissenschaftlich gebildeten Gärtner sind an der Redaktion angestellt.
Der praktische Ratgeber besitzt einen Versuchsgarten, unter seiner Leitung
steht ein Mustergarten von 45 Morgen. — Auch ist mit der Redaktion
eine Versuchskellerei verbunden, in welcher Obstweine nach stets verschie-
denen Methoden und Rezepten gefestert werden.

Man abonniert bei der Post oder in jeder Buchhandlung.

Probenummern sind auf Wunsch unentgeltlich zu beziehen durch
die Königliche Hofbuchdruckerei Trösch und Sohn in Frankfurt a. D.

Einen pünktlichen
Blatt-Austräger

sucht sofort.

Buchdruckerei Welzheim.

Circa 400 Liter guten

Apfelmost



hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Nur

der beim Einkauf nach der
Marke Unter sieht, ist vor der
Unterschlebung wertloser
Nachahmungen sicher.

Der Pain-Expeller

mit Unter wird seit mehr als
25 Jahren bei Rheumatismus,
Rückenschmerzen, Kopfschmerzen,
Sicht, Hüftweh, Gliederreizen
und Erkältungen mit bestem
Erfolg angewendet; oft genügt
schon eine einmalige Einreib-
ung, um die Schmerzen zu
lindern. Jede Flasche ist

mit Unter

versehen und dadurch leicht
fennlich. Da dies vorzügliche
Hausmittel in fast allen Apo-
theken zu 50 Pfg. und 1 Mk.
die Flasche käuflich ist, so kann
es sich jeder bequem anschaffen.
Nur Richters UnterPainExpeller

ist echt.



Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Haustrunks

nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Deutsch-
land zu Mk. 3.25.
für die Schweiz
franco zu frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Stöckhorn und Heumenhofen
(Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!
Zu haben in Welzheim
bei Apotheker Bilfinger.

W e l z h e i m.

4-6 tüchtige

Maurer

finden dauernde Arbeit bei
Maurer Eisenmann.

W e l z h e i m.

Einen schönen, 11 Monate alt,
zur Zucht taugl.

Farren



(Simmenthaler, Gelb-
Scheck) hat zu verkaufen.

G. Weller, Bäcker.

W e l z h e i m.

Hüte
von 2 M an,
**Knaben-
Hüte**
von 1 M 20 an

empfehlte

J. Hofmann,
Hutmacher.

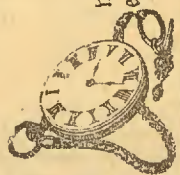


Bei Bedarf von
Cigarrenspitzen
od. Pfeifen jed. Art,
verlange man das mit über 2000 Abbild.
in Originalgr. versehene Musteralbum von
Brüder Göttinger in Ulm a. D.
Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das
Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk.
Abb. A. Für Private Abb. B.

W e l z h e i m.

Empfehlung.

Reparaturen von Wand- und
Taschen-Uhren
werden unter Garantie billigst ausgeführt und werden
erfahre auf Wunsch im Hause abgeholt.
Chr. Bauer, Uhren-Geschäft.



**Visiten-, Ver-
lobungs- &
Hochzeits-
Karten**

werden sauber und billig an-
gefertigt in der
Buchdruckerei Welzheim.